Der "England"

Autor(en): **S.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 22

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der «England»

Den zwei Italienerkindern im untern Stockwerk wurde oft an Hand eines Bildes vom Heiland, der alles sehe, erzählt. Auch wurde hie und da von der Gotte in England gesprochen. Das 2½-jährige Lotti meinte nun einmal vorwurfsvoll zum Brüderlein von 3½ Jahren: «Bubi, muesch lieb si, der ‚England' gseht alles!»

Gewiß zeitgemäß, oder nicht?! S. H.

Neue Schüttelreime

Wenn ich die jungen Damen necke,
Ich mich mit falschem Namen decke.

Ah, siehst du dort die weißen Segel flitzen?
O nein! - weil vor mir junge Flegel sitzen!

Wenn sich die Wand'rer nachts auf Säcken dehnen,
Sie manchmal sich nach warmen Decken sehnen.

Sobald sie mit der schönen Perle kosen,
Dann geben sich die jungen Kerle Posen.

DETE.

Ich muß wieder einmal von Glück sagen . . .

Ich habe im Frühjahr im Süden eine Ferienwohnung gemietet. Das heißt, ein alter Freund mietete für mich und dann fuhren wir ferienfroh südwärts; meine Frau und ich fuhren zusammen.

Als wir ankamen, fuhren wir auch zusammen.

Erdgeschoß im wahrsten Sinn des Wortes: feucht, grau, stinkig. Wir schrieben die erforderlichen glücklichen Ansichtskartengrüße an unsere dringendsten Freunde. Das dauerte zwei Tage und zwei Nächte. Dann zogen wir wehklagend aus.

Die Dame, der die Wohnung gehört, ist keine Eingeborene; das nur nebenbei. Dieser Dame schrieb ich die Gründe unserer Flucht und bat sie, mir mitzuteilen, was ich ihr schulde. Und sie teilte es mir mit. Eingeschrieben. Der Brief kann auf der Redaktion besichtigt werden. Er lautet in seinen wesentlichen Zügen:

«Eigentlich hätte das Logis für vier Wochen Fr. 110.— gekostet. Weil es aber ich sei, koste es für vier Wochen Fr. 80.—. Und da müßte ich also sehr von Glück sagen, daß ich ihr nun für die beiden Tage binnen vier Tagen Fr. 50.— senden müsse.»

Ich sagte sehr von Glück und überwies das Geld.

Und da fällt mir ein, daß ich schon einmal von Glück sagen mußte. Das war am Oltener Jahrmarkt. Da hat ein billiger Jakob Hosenträger für Fr. 11.— verkaufen wollen, weil es aber ich sei, gehe er auf Fr. 8.— herunter und verkaufe mir die Hosenträger für 5 Fr. Ich nahm ihn beim Wort und die Hosenträger mit.

Freunde, überall lauert uns das Glück. Wir müssen es aber halt bemerken und beim Schopf fassen. B.

Fischküche. Schattiger Garten direkt am See. Gesellschaftsräume. Telefon 96 04 86. **Frau F. Schelling.**

Ein Sprung vom Hauptbahnhof Zürich
Restaurant „Schützengarten"
Feine Menus, Plättli, Spezialplatten
Gepflegte Hürlimann-Biere.
Ⓟ Bahnhofquai 15 **C. Ulrich,** Küchenchef